

Leserbrief zu „Großes Lob für die Neu-Anspacher Politik“ - Antwort an den stellvertretenden Vorsitzenden des BUND des Hochtaunuskreis:

Bezugnehmend auf den Leserbrief von Herrn Gwiasda, BUND, vom 15.11.2013 möchten wir wie folgt dazu Stellung beziehen: Wir, die N.o.W.!, teilen Ihre Auffassung in einigen der von Ihnen genannten Punkte.

Im Allgemeinen sind wir nicht gegen Windkraft, aber wir stehen nicht jedem Windkraftprojekt positiv gegenüber. Und auch hier nicht nach dem vielzitierten „St.-Florians-Prinzip“, sondern aufgrund von harten Fakten.

Wir bezweifeln, dass gerade dieses Projekt die notwendige NACHHALTIGKEIT hat, auf die eigentlich auch und gerade der BUND Wert legen sollte.

Nicht jede Windkraftanlage ist sinnvoll, nur weil sie den Stempel der Energiewende trägt!

Wir bezweifeln, dass in dem Neu-Anspacher Projekt Alternativen geprüft wurden. Wir bezweifeln, dass die hier vorherrschenden Windgeschwindigkeiten ausreichen, um eine Wirtschaftlichkeit des Projekts gewährleisten zu können. So lange uns die Einsicht in diese Unterlagen verwehrt wird, gibt es wohl auch Anlass zu dieser Sorge. Die von Ihnen „gelobten“ Politiker haben ihre sicherlich in bester Absicht gefasste Entscheidung auf Basis von einseitig zur Verfügung gestellten Informationen getroffen. Hinzu kommt, dass sich diese Politiker heute noch nicht einmal, trotz mehrerer Angebote, umfassend informieren wollen.

So ist dieses Projekt im Vergleich zu Zahlen aus einer Kienbaumstudie, einer großen deutschen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, rund € 1 Mio. zu teuer. Nein, nicht insgesamt, sondern pro Anlage!

Darüber hinaus basieren die Untersuchungen bzgl. der Windhöflichkeit auf einem Gutachten, das, wie Vertreter der juwi AG am Mittwochabend zugaben, viel zu „pixelig“ und damit viel zu ungenau ist. Also ist die naheliegendste Alternative, dass eigene Erhebungen und eigene Auswertungen vorgenommen werden. Ein Glaubwürdigkeitsproblem, oder? Das ist, als ob Sie ein Auto verkaufen und dem Käufer ein selbsterstelltes Gutachten vorlegen, um den Kaufpreis zu rechtfertigen! Bitte verkennen Sie nicht die Motivation aus der heraus sich der Widerstand etabliert. Wir sind dagegen, dass weitere Windräder gebaut werden, die Stromkosten für die Privathaushalte erhöhen, statt senken. Wir sind dagegen unsere Naturlandschaft zu zerstören, damit große Konzerne sich und ihren Aktionären die Taschen stopfen. Und ja, wir sind auch dagegen, dass die von Ihnen „gelobten“ Politiker meinen, dass ein erhaltenes Mandat aus einer Wahl zu jeder Entscheidung berechtigt!

Wenn Sie weitere, vollkommen sachliche, Gründe hören, sehen oder vorgetragen haben möchten, kontaktieren Sie mich bitte einfach über die Homepage der Bürgerinitiative (<http://www.now-neuanspach.de>).

Abschließend möchte ich Ihnen, als passionierter Nutzer der heimischen Wälder noch sagen, dass ich Verständnis für die vorhandene Emotionalität aufbringe. Natur, Kultur und eine über Jahrzehnte gewachsene Struktur zerstören, nur (!) um Unternehmen reich zu machen, ohne (!) lokale Wertschöpfung, zu Lasten aller Steuerzahler und auch noch ohne jegliche Nachhaltigkeit ist für mich und viele andere Bürger, nicht nur aus Neu-Anspach, nicht hinnehmbar. Energiewende, ja bitte! Aber nicht um jeden Preis!

Matthias Höser, Neu-Anspach  
Sprecher der N.o.W.!